

PKK-Erklärung zum Anschlag auf Zeki Şengali

Der Exekutivrat der Arbeiter*innenpartei Kurdistans PKK hat eine schriftliche Erklärung zu dem Anschlag auf Zeki Şengali durch den türkischen Staat veröffentlicht und dabei auf die Rolle der USA, des Irak und der PDK verwiesen. „Im Vorfeld des Attentats hat es lange Gespräche und Verhandlungen zwischen Ankara, Hewlêr, Bagdad und Washington gegeben“, heißt es in der Erklärung. Der ezidische Politiker Zeki Şengali, der Mitglied der ezidischen Koordination Şengal und des KCK-Exekutivrates war, wurde am Mittwoch tödlich verletzt, als die türkische Luftwaffe gezielt sein Fahrzeug bombardierte.

„Am 15. August verloren wir unseren Genossen Zeki Şengali (Ismail Özden), den Mam Zeki der Ezidinnen und Eziden, tapferen Freiheitskämpfer des Volkes Kurdistans, Veteran unserer Freiheitsbewegung und Mitglied der ezidischen Koordination Şengals bei einem Luftangriff der faschistisch-rassenfanatischen Republik Türkei. Wir verurteilen diesen kolonialistischen Angriff auf das Schärfste, dessen Verantwortliche vom Volke Kurdistans und seiner Jugend zur Rechenschaft gezogen werden. Mit tiefem Respekt und großer Dankbarkeit verneigen wir uns vor unserem Genossen. Die Erinnerung an Şehid Zeki Şengali wird im freien Kurdistan und im Demokratisch-Autonomen Şengal stets bestehen bleiben. 40 Jahre Kampf für die Emanzipation Kurdistans

Genosse Zeki, geschätzter Sohn des ezidisch-kurdischen Volkes, der in Êlih/Qubin geboren wurde, war ein großer Revolutionär und Patriot, der zeit seines Lebens fast 40 Jahre für die Emanzipation Kurdistans und ein freies und demokratisches Leben der ezidischen Bevölkerung kämpfte. Insbesondere nachdem er von den Ideen des Vordenkers Abdullah Öcalan erfuhr und ihn persönlich traf, war sein Engagement für den Widerstand noch viel kraftvoller. Lange Jahre widmete sich Genosse Zeki revolutionären Aufgaben in Europa, die er in allen Bereichen des Freiheitskampfes mit Verantwortung erfüllte. In den frühen 2000er Jahren war Mam Zeki Mitglied im Zentralkomitee unserer Partei und später Mitglied im KCK-Exekutivrat. Als am 3. August 2014 der faschistische Islamische Staat unsere ezidisch-kurdische Bevölkerung in Şengal überfiel, kehrte er dorthin zurück und nahm bis zu seinem Tod an den Aufbauarbeiten eigener autonomer Strukturen für eines freien und geschwisterlichen Lebens für die Ezid*innen und die Völker Şengals teil. Er wurde zu einem Lehrer und Repräsentanten der ezidisch-kurdischen Identität von Şengal.“

Bei dem Attentat auf Şengali handelte es sich um einen Angriff auf die Existenz der ezidisch-kurdischen Bevölkerung und die Demokratisch-Autonomie Verwaltung der bezwecke, die Demokratisierung des Irak und Südkurdistans zu sabotieren.

Der Angriff sei eine Fortsetzung des Genozids, den der sogenannte Islamische Staat am 3. August 2014 und der türkische Staat am 24. April 2017 in Şengal und Rojava verübten, so die PKK. Was der IS-Faschismus vor vier Jahren unternahm, habe nun der AKP-MHP-Faschismus versucht, heißt es weiter.

„Eine Frage muss ganz klar gestellt werden: Gemäß welchen Autorisationen und Anrechten bombardieren die Kräfte der faschistisch-türkischen Republik Şengal und Südkurdistan? Ist der Irak ein souveräner Staat? Gibt es in Bagdad eine Regierung? Sollte dem so sein, werden die Angriffe türkischer Kampfjets von der irakischen Regierung abgesegnet? Was sagt die südkurdische Autonomieregierung in Hewlêr zu den Angriffen? Der irakische Luftraum wird seit Jahren von den USA kontrolliert. Heißt dies dann, dass türkische Kampfjets Şengal mit Unterstützung und Zustimmung der USA bombardieren?

Die Tatsache, dass der irakische Ministerpräsident am Vortag des Attentats nach Ankara reiste, die intensiven Gespräche zwischen dem türkischen Geheimdienst MIT, der PDK und YNK und der Besuch eines Generals der US-Streitkräfte in Ankara vor zwei Wochen verdeutlichen, dass diese Treffen für Verhandlungen hinsichtlich des Anschlags auf Zeki Şengali stattgefunden haben.

Dagegen war Mam Zeki vier Jahrzehnte seines Lebens aktiver

Meldungen

Waldbrand in Qendil nach türkischem Luftangriff

Nach der Bombardierung am 17.8. der Umgebung der Dörfer Zergeli und Brogskan in den Qendil-Bergen ist an vielen Stellen Feuer ausgebrochen. Der Luftangriff dauerte etwa eine Stunde an und richtete sich gegen Gärten und Anbauflächen der Dorfbewölkerung. In dem Hunderte Hektar großen Waldgebiet sind zahlreiche Bäume verbrannt. ANF 18.8., ISKU

Grundausbildung der Guerilla im Kriegsgebiet

In den Bergen von Bradost in Südkurdistan hat eine Grundausbildung für neue Kämpferinnen und Kämpfer der HPG-Guerilla stattgefunden. Das Ausbildungsprogramm mit dem Namen „Şehid Hemze“ wurde mit einer militärischen Zeremonie abgeschlossen. Unter den neuen Kämpfern war auch Simko Kerboran, von dem die türkischen Medien vor kurzem behauptet hatten, er sei bei einem Gefecht ums Leben gekommen. Kerboran glaubt, dass türkische staatliche Einrichtungen einen psychologischen Krieg gegen seine Familie führen wollten und DNA-Proben vertauscht haben. „Jetzt hat der türkische Staat erfahren, dass ich noch lebe, und schäumt vor Wut. Ich lebe und wir werden immer mehr“, sagt er. ANF 22.8., ISKU

Waffenlieferungen an türkische Diktatur gehen weiter

Aus einer Anfrage der Linksfraktion geht hervor, dass in den vergangenen vier Monaten fünf neue Anträge zu Waffenexporten in die Türkei im Wert von 418.279 Euro genehmigt worden sind. Im Vergleich handelt es sich um einen starken Rückgang. Die Waffenlieferungen in die Türkei sind in den vergangenen Jahren langsam zurückgegangen. Während die Türkei 2016 kurdische Städte mit Panzern und Bombern verwüstete, waren Lieferungen im Wert von 83,9 Millionen Euro genehmigt worden. 2017 waren es dann noch 3,2 Millionen Euro. Diese Abnahme sollte jedoch nicht über

den massiven Einsatz deutscher Rüstungstechnologie im Krieg in Kurdistan hinwegtäuschen. So werden viele Waffentypen, wie auch das G3-Gewehr, per Lizenz in der Türkei produziert und so die Exportgenehmigungen umgangen. Weiterhin wird die Waffenproduktion in der Türkei von Europäischen Staaten im Rahmen der EU-Beitritts-hilfen massiv subventioniert. Recherchen des Spiegel und des Netzwerks EIC haben ergeben, dass die EU-Staaten der Regierung in Ankara Überwachungs- und Sicherheitstechnologie zur Überwachung der türkisch-syrischen

Grenze im Wert von 80 Millionen Euro geliefert haben. Laut der Recherchen im Rahmen des Regionalentwicklungsprogramm IPA wurden dem türkischen Fahrzeug- und Rüstungskonzern Otocar 35,6 Milliarden Euro zur Herstellung von Cobra-II-Panzerfahrzeugen überwiesen, welche die Türkei zur Aufstandsbekämpfung in Nordkurdistan an der Grenze einsetzt. Zudem belegen Bilder aus den türkischen Medien, dass Panzerfahrzeuge vom Typ Cobra ebenfalls im völkerrechtswidrigen Krieg in Efrin eingesetzt werden. ANF 22.8., ISKU

Die Schablonen der Mainstream-Medien sprengen

Der Frauensender JIN TV, der am 9. Januar 2018 angekündigt wurde und am 8. März mit einer Testphase begann, hat am 30. Juni unter dem Motto „Die Stimme der Frau, das Gesicht des Lebens“ auf dem Satelliten Hotbird sein reguläres Programm gestartet. Der mehrsprachige Kanal hat mittel- und langfristig große Ziele. Derzeit sind neben den laufenden Programmen zu Sozialem, Kultur, Aktuellem, Sport, Gesundheit, Kino und

700 Wochen Samstagsmütter: Wo sind die Verschwundenen?

„Wir fordern unsere gewaltsam verschleppten Angehörigen zurück!“ - So lautet die Forderung, mit der die Samstagsmütter seit nunmehr 700 Wochen ihren friedlichen Widerstand durchführen. Seit 1995 fordern vor allem Mütter, Schwestern und Ehefrauen von in Gewaltsam genommenen Menschen, die nach der Festnahme spurlos verschwanden, Aufklärung über den Verbleib ihrer Angehörigen. Jeden Samstag um 12.00 Uhr kommen seitdem die Samstagsmütter, Menschenrechtler und Unterstützer mit Fotografien von Hunderten Verschwundenen und Verschleppten zum Platz vor dem Galatasaray-Gymnasium im Zentrum Istanbul, um mit diesem friedlichen Protest Wahrheit und Gerechtigkeit zu fordern. Am 25.8.18 findet der Protest zum 700. Mal statt. Auch in Hamburg und Berlin sind Solidaritätskundgebungen angekün-

Operation auf Idlib konkretisiert sich

Die syrische Regierung hat die Vorbereitungen für eine Rückeroberung der nordsyrischen Region Idlib mit Unterstützung Russlands und des Irans beschleunigt. Die westlichen Länder haben begonnen, entsprechende Warnungen auszusprechen. Der UN-Sicherheitsrat kommt nächste Woche bezüglich der „humanitären Lage“ in Syrien zusammen.

Die USA, Frankreich und das Großbritannien haben in einer gemeinsamen Erklärung ihre „tiefe Besorgnis“ über eine militärische Operation in Idlib ausgedrückt. Die drei ständigen Mitglieder des UN-Sicherheitsrats erklärten: „Wir möchten unsere Sorgen bezüglich der Möglichkeit eines neuen Einsatzes chemischer Waffen unterstreichen.“ Wenn das Assad-Regime Chemiewaffen benutze, seien sie entschlossen zu reagieren. Jeglicher Einsatz chemischer Waffen werde in entsprechender Form

beantwortet werden. Die am längsten andauernde Aktion zivilen Ungehorsams in der Türkei begann am 27. Mai 1995 mit der Sitzaktion der Familie und der Rechtsvertreter des durch Folter ermordeten Lehrers Hasan Ocak auf dem Galatasaray-Platz. Weitere schlossen sich an, später sollten sich Tausende versammeln. Die Presse gab der Gruppe, die dort jeden Samstag eine Sitzaktion durchführte, den Namen „Samstagsmütter“. Die Gruppe begann sich selbst Samstagsmütter zu nennen.

Wie die „Mütter des Platzes der Mairevolution“ in Argentinien haben auch die Samstagsmütter mehrere Forderungen: Sie wollen wissen, was dem Opfer widerfahren ist, und sie wollen ihre Angehörigen zurück – tot oder lebendig. Mit dieser Forderung wird versucht, diese Menschenrechtsverletzungen im kollektiven Gedächtnis lebendig zu halten. Die zweite Forderung

beantwortet werden.

John Bolton, der nationale Sicherheitsberater des US-Präsidenten Trump, drohte in Jerusalem mit einer „sehr harten Antwort“ für den Fall, dass das syrische Militär in Idlib Chemiewaffen einsetze. Der Presse gegenüber erklärte Bolton, er hoffe, dass die Angriffe der USA auf das syrische Regime in der Vergangenheit eine abschreckende Wirkung entfaltet hätten.

Die USA, Frankreich und Großbritannien hatten Syrien am 14. April 2018 koordiniert angegriffen. Der Angriff galt als Reaktion auf die Berichte, dass Syrien in Duma chemische Waffen eingesetzt habe. Es hieß, dass drei für das Chemiewaffenprogramm Syriens wichtige Punkte bombardiert worden seien. Nach Angaben der britischen Zeitung „The Times“ vom 21. August wird die britische Regierung die Unterstützungsprogramme für die als „aufständisch“ bezeichne-

trifft die Feststellung der Täter und die strafrechtliche Ahndung des Verbrechens.

Die Verweigerung des Vergessens ist nicht auf Istanbul begrenzt geblieben, sondern hat sich auch auf kurdische Städte mit den höchsten „Verschwundenen-Raten“ wie Amed (Diyarbakır) und Şirnex (Şırnak) ausgebreitet. Besna Tosun, deren Vater verschwand: „Wir sind inzwischen die zweite Generation und haben den Kampf unserer Mütter übernommen. Sie haben uns beigebracht, nicht nur hier und nicht nur für die Verschwundenen, sondern in allen Bereichen des Lebens gegen das Unrecht zu kämpfen. Auf dem Platz fühle ich mich stark. Dieser Platz ist das Erbe unserer Mütter. Bis es Gerechtigkeit gibt, wird dieser Kampf von Generation zu Generation weitergegeben werden.“ ANF 23.8., ISKU

ten Regionen zurückfahren. Die britische Regierung finanziert insbesondere Projekte in der Region Idlib. Auch die USA hatten schon im Mai erklärt, dass sie keine humanitäre Hilfe mehr in der Region Idlib leisten werden. Die sogenannten „aufständischen“ Gebiete werden von al-Nusra und ihren Verbündeten kontrolliert. Diese Dschihadisten werden direkt von der Türkei unterstützt. Das einzige Land, das wirklich wegen einer Operation auf Idlib besorgt ist, ist die Türkei. Die Türkei versucht die Operation vor allem durch Russland zu stoppen. Das Ziel in Idlib sind die direkt von der Türkei unterstützten Milizen. Die Handlungsfähigkeit der Türkei wäre damit in vielerlei Hinsicht beeinträchtigt. Durch eine Operation in Idlib geraten die von der Türkei gestützten Milizen ins Visier, außerdem können Hunderttausende Menschen in die Türkei fliehen. ANF 23.8., ISKU

→ PKK-Erklärung zum Anschlag auf Zekî Şengalî

Revolutionär, der nichts anderes als die Freiheit des kurdischen Volkes, insbesondere der Ezid*innen und das geschwisterliche Zusammenleben der Völker ersehnte. Mit seiner reifen, proletarischen und freundlichen Art war er stets im Dienst seines Volkes tätig. Die Persönlichkeit des beispiellosen Freiheitskämpfers Zekî vereinte in Harmonie den kurdischen Nationalcharakter mit den freiheitlichen Gedanken Abdullah Öcalans. Mögen die rassenfanatischen

Mörder noch so beglückt sein und in Hysterie verfallen, weil sie solch einen Verfechter der Freiheit ermordet haben. Ihre Freude wird nicht von Dauer sein. Die Frauen, die Jugend und das gesamte Volk Kurdistans, insbesondere die Ezid*innen, werden den Faschismus der AKP-MHP im Grab der Geschichte versenken, so wie sie es bereits mit dem Faschismus des IS taten. Die Schüler*innen von Mam Zekî werden die Mörder zur Rechenschaft ziehen.

Wir gedenken in Würde und Respekt ein weiteres Mal unserem Genossen Zekî Şengalî und rufen das kurdische Volk, seine Jugend und die Guerilla dazu auf, den revolutionären Kampf für die Vergeltung weiter zu stärken.

An seinem 15. Todestag gedenken wir auch dem Genossen Erdal (Engin Sincer), Mitglied des HPG-Hauptquartiers. Seinen Spuren werden wir fortan noch entschlossener folgen.“ ANF 18.8., ISKU

Wissenschaften viele weitere Projekte in Vorbereitung. Das auf großen Widerhall stoßende Frauenfernsehen hat den Anspruch, die Schablonen der Klischee-Medien zu sprengen. Beispielsweise werden die Standardübertragungszeit und die Primetime, die sonst den Lebensbedingungen von Männern angepasst sind, bei JIN TV nach den Frauen ausgerichtet. ANF, 23.8., ISKU

Staat errichtet gepanzerte Wachtürme gegen Guerilla

Aufgrund effektiver Guerillaktionen verschanzt sich der türkische Staat hinter immer höheren Festungsmauern. Nach hohen Betonmauern werden nun auch „gepanzerte Türme“ errichtet. Etliche dieser massiven Bauwerke wurden bereits an kritischen Punkten in den Stadtzentren Nordkurdistans errichtet. Der Staat behauptet, die Türme könnten Zehn-Tonnen-Bomben und Raketenangriffen standhalten. Die Wächter dieser Türme an den Straßen sollen sogenannte Dorfschützer werden. ANF 23.8., ISKU

Termine

29.8.-4.9.
Unterlüß
Rheinmetall entwaffnen. Krieg beginnt hier

2. September
Dortmund
Langer Jugendmarsch

8. September
Dinslaken
Int. Kurdisches Kulturfestival

29. September
Berlin
Anti-Erdogan Demo

6./7. Oktober
Frankfurt a. M.
Int. Frauenkonferenz

Quellen:
ANF Firat Nachrichtenagentur

Nüçe erscheint wöchentlich und kann in gewünschter Stückzahl gegen Übersendung des Portos bei der ISKU
Spaldingstr. 130-136
20097 Hamburg
Tel. 040 - 421 02 845
isku@nadir.org
bestellt werden.
Spenden auf unser Konto:
IBAN:DE4237010050003968506
BIC: PBNKDEFF (Postbank Köln)
Die Nüçe findet ihr auch unter:
isku.org